

beliebte
Scherer
hältlich.
Zufitverein
amen und Her
8 Uhr.
enographen-Ver
Stolze-Schrey
der außerordentl
neralverjammlun
Freitag, den 30. S
der, abends 8 Uhr
einschal (Bradstie
Mitglieder freundl
eladen. Bekanntgabe
esordung zu Weg
der Verjammlun
r Borkan
Abfahrt zum Kreis
Enger am 2. 10. vor
Uhr Kleinbahn
lich 150 M. Ver
mehr durch Betr
N. N. N. N. N. N. N.
ste. Millionenun
schreiben Sie den
an Ose. Pöster
rstant, Düsseldorf
Nichtung!
bernehe noch klein
führen
nach answärts.
Karte genügt.
al Noll, Weststr. 4
Diese Woche
diefester
Fleisch
und Wurst
empfehl
Aug. Bäcker,
annstraße 469.
ke Woche junge
tes
isch
pa. Wurst empfehl
r. Degmann Jr.
ndstraße 25, Tel. 67
Ordentlicher
ausburche
ter von 14-16 Jahr
und radfahren
geht
rforder Zeitung
Stadt und Land
Rennstraße.
Borrichter
berne Stellung gef
rder Leinen - Ver
W. H. Menschhoff
mpner-Lehrling
geht
bebr. Specken,
Elorenstr. 9.
Vorstreicher
st. Zu erfragen
Meierstraße 24
ontoristin
Anfängerin (u. g.
engroß Osnabrück
m. Bild u. Nr. 1940
die Geschäftst. d. Bie
alerlehrling
sofort od. später gef
W. H. H. H. H. H.
Malermesser,
Zungenstraße 2.
fänger, ordentlicher
ausburche
albe Tage gef
bebr. Meyer,
Baderstraße 16/18
Guter
ttagstisch
ben. Nähe des Bah
Wo, sagt unter
die Geschäftst. d. Bie
Zeitung.

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertag, mittags

für Stadt und Land



Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt-Hannover

Anzeigenpreis 40 Pfennig
die 1 Spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 50 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.50 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Nr. 229. Herford, Freitag, den 30. September 1921 39. Jahrgang.

Rathenaus Rede.

Die Ausführungen des deutschen Wiederaufbauministers auf der Münchener Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie dürften in der heutigen Situation besondere Beachtung beanspruchen. Kommt doch Dr. Rathenau zu Beginn seiner Rede mitteilen, daß der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie die geplante Goldanleihe für Reparationszwecke bei fünf Stimmhaltungen grundsätzlich angenommen hat. Die fünf Vorstandsmitglieder, die sich der Stimme enthalten haben, sind Männer der Deutschnationalen Volkspartei. Ihr Verhalten kann nach allem, was man bisher von jener Seite erlebt hat, nicht mehr verwundern. Der Wiederaufbauminister hat erklärt, daß der große Gedanke der Industrieförderung die Brücke zur Verbreiterung der Regierungsbasis werfen müsse. Darin liegt die große innerpolitische Bedeutung des Münchener Beschlusses. Die Erweiterung der Reichsregierung zur großen Koalition ist heute einfach eine sachliche Notwendigkeit, und diese Tatsache wird für die nächsten Tage Zwangs- und Kaufkraft sein, denen sich keine Partei entziehen kann. Über bedeutsamer noch als für die Innenpolitik ist der Münchener Beschluß und die Rede des Wiederaufbauministers für unsere Außenpolitik. Rathenaus Ausführungen waren in gewisser Hinsicht eine Antwort auf die Rede des britischen Kolonialministers Winston Churchill. Der deutsche Wiederaufbauminister konnte zu den Ausführungen Churchills noch außerordentlich wertvolles Tatsachenmaterial beisteuern. Churchill war von der sehr richtigen Ansicht ausgegangen, daß die heutige Regelung der Wiedergutmachung der Siegerstaaten in keiner Weise zum Vorteil gereicht. Wollen sie von uns Geld erhalten, so müssen wir unsere Ausfuhr beten, daß den Industrien der ganzen Welt die empfindlichste Konkurrenz bereitet wird. Der Tiefstand unseres Geldes, der sich aus der Devisen- und Naturalnotwendigkeit entwickelt, verschärft die deutsche Konkurrenz auf das Empfindlichste. Gleichzeitig über können die Schuldnerstaaten den Gläubigerstaaten, abgesehen von den unbedingt notwendigen Rohstoffen, nicht mehr ablaufen. Rathenau hat ergänzend hierzu noch mitgeteilt, daß England bereits drei Millionen Arbeitslose und Amerika sogar das Doppelte dieser Zahl zählt. Die Entente-Länder haben bereits heute so viele Erwerbslose als sie Kämpfer im Weltkriege stellten. Die gegenwärtige Regelung schädigt also nicht nur uns, sondern beinahe noch schärfer diejenigen, die von uns Goldzahlungen beanspruchen. Wenn Vernunft die Welt regierte, dann dürften die Ententeländer in ihrem eigenen Interesse diesen Zustand nicht einen Tag länger tatlos zuschauen. Aber man weiß, daß ein egoistischer Nationalismus auch heute noch die Stimme der Vernunft überall unterdrückt. Will man der Vernunft zum Durchbruch verhelfen, dann ist es notwendig, daß wir unseren Willen zur Wiedergutmachung bis zur Höchstgrenze unserer Leistungskraft erweisen. Die Reden der Gerecht und Gerechtigkeit können den Durchbruch der Vernunft drücken nur hemmen, praktische Leistungen allein vermögen ihn zu fördern. Rathenau hat sich in diesem Zusammenhang gegen die törichte Unterstellung gewahrt, als ob er erklärt habe, „Wir könnten zahlen, wollten wir nur“. Aber wir müssen bis zum Ende unserer Leistungsfähigkeit gehen, um die Gegenseite für eine Abänderung geneigt zu machen. Das Angebot der Industrie wird diesem Ziele zweifellos sehr förderlich sein. Freilich übertriebene Hoffnungen darf man sich auch hier nicht machen. Es wird kaum anders möglich sein, als daß die Industrie eine einmalige Anleihe aufnimmt. Selbstverständlich müßte die Landwirtschaft das Gleiche tun. Die Mitwirkung der Banken darf als gesichert gelten. Aber auch dann erhebt sich die Frage, inwieweit zunächst die kurzfristigen Kredite, die namentlich holländische Banken gewährt haben, jetzt zurückzahlen sind. Selbstverständlich wird dann noch ein erheblicher Betrag übrig bleiben, aber auch er kann uns nur für eine kurze Zeit über die Schwierigkeiten hinweghelfen. Alles kommt darauf an, daß in der Zwischenzeit gehandelt wird. Die internationale Währungskonferenz in London könnte wertvolle Ergebnisse liefern. Vor allem aber gibt es auch unsere Goldverpflichtungen in Sachleistungen umzuwandeln, und in dieser Beziehung ist das Abkommen von Wiesbaden von großer Bedeutung. Rathenau hat mitgeteilt, daß es sich bei diesem Abkommen um Sachleistungen in der Höhe von sieben Milliarden Mark für 4½ Jahre handelt. Bei Spezialleistungen soll freier Handel herrschen mit freiem Einkauf und Verkauf, nur für bestimmte Waren soll eine Art organisatorischer Zusammenfassung gefunden werden. Das alles sind Wege, die wenigstens aus dem gegenwärtig katastrophalen Tiefstand unseres Geldes herausführen können. Ob das in einem festen Maße dauernd gelingt, hängt ausschließlich von der Einsicht der Gegenseite ab.

Das Neueste vom Tage

Die Rote Fahne teilt mit, daß die Genossin Clara Zetkin aus Gesundheitsrücksichten nicht imstande ist, in öffentlichen oder Mitgliederversammlungen zu sprechen, oder sich nur einigermassen am Parteileben zu beteiligen. Maxim Gorki, der sich einer längeren Kur in Bad Nauheim unterziehen will, wird in diesen Tagen in Berlin eintreffen. Die Mächte haben endgültig die von Ranssen geforderte Hilfsaktion für Rußland abgelehnt mit der Begründung, daß Rußland selbst über beträchtliche Geldmittel verfüge. Die Mitgliederzahl der Kommunistischen Partei in Rußland ist nach der amtlichen Statistik der Sowjetregierung von 600 000 im Mai 1920 auf 200 000 zurückgegangen. Durch die neuerrichtete Staatsbank der Sowjetregierung gelangen Millionenbanknoten im Werte von je 1, 5 und 10 Millionen Rubel (500 Rubel gleich einer Mark) zur Ausgabe. Bei einer großen Arbeitslosendemonstration in London durchzogen Tausende die Hauptviertel der Stadt unter Uffingen revolutionärer Rieber. Viele Kohlenbergwerke in Südwales haben die Arbeit eingestellt, wodurch unter den ungefähr 80 000 feiernden Arbeitern große Not entstanden ist. Aus Tokio wird gemeldet, daß durch einen taifunartigen Zyklon ein großer Teil der japanischen Stadt Kogoya zerstört wurde; eine große Anzahl Schiffe ist untergegangen.

Die neue Verordnung des Reichspräsidenten.

Entsprechend den Vereinbarungen mit Bayern ist nunmehr die abgeänderte Fassung der Ausnahmeverordnung zum Schutze der Republik erschienen. Die enthält aber nicht nur die Festlegung der Zuständigkeit der Landeszentralbehörden und den geordneten Instanzenweg für Beschwerden, sondern sie ist auch materiell erweitert worden, indem auch die Aufforderung oder Anreizung zu Gewalttaten gegen Personen des öffentlichen Lebens unter Strafe gestellt wird. Es werden mit Strafe bedroht sowohl periodische Druckschriften wie auch Versammlungen, Aufsätze und Kundgebungen, die zur gewalttätigen Verhinderung oder Beseitigung der republikanisch-demokratischen Verfassung oder verfassungsmäßiger Einrichtungen des Reiches oder eines seiner Länder, zu Gewalttaten gegen Personen des öffentlichen Lebens, zum Ungehorsam gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen oder gegen die innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Anordnungen der verfassungsmäßigen Behörden auffordern oder anzureizen. Die Strafe für Zuwiderhandlungen ist in der alten Höhe geblieben. Auch die neue Verordnung gilt für das gesamte Reichsgebiet, der Reichsminister des Innern hat die Befugnis erhalten, die erforderlichen Ausführungsanordnungen zu erlassen.

Pariser Pressestimmen zur Aufhebung der Sanktionen.

ds. Paris, 29. Sept. Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen wird nunmehr in der Pariser Presse eingehend besprochen. Man kann in der gesamten Morgenpresse, auch in den Blättern, die der Aufhebung feindlich gegenüberstehen, einen gewissen reservierten Ton feststellen. Die extreme Rechtspresse lehnt natürlich die Aufhebung ab, aber sie bedient sich nicht der üblichen heftigen Polemik, mit der sie sonst ihre Forderungen von Maßregeln gegen Deutschland darzulegen pflegt. Eine Mißstimmung gegen die Aufhebung der Sanktionen geht freilich auch bis in die Reihen des nationalen Blocks. Als charakteristisch kann eine Äußerung der „Republique Française“ angesehen werden. Es heißt dort: „Dieses ausgezeichnete Mittel der PreSSION auf den bösen Willen Deutschlands wird uns nun fehlen, jetzt, wo wir es am notwendigsten brauchen.“ Das „Petit Journal“ erinnert daran, daß die Aufhebung der Sanktionen von Rouher ausgegangen sei. Pertinax findet in seinem „Echo de Paris“ besonders scharfe Worte. Er vertritt den Standpunkt, daß Deutschland die Bedingungen für die Aufhebung der Sanktionen noch nicht erfüllt habe und meint auch, daß die Bedingungen ungenügend seien. Es sei auch kein Zufall, daß die Alliierten die Sanktionen zur Zeit der Wiedereröffnung des Reichstages aufheben würden. Sie wollten damit dem Reichszankler Wirth ein Zeichen zur Genugung geben. Man wird uns das Abkommen zwischen Rathenau und Rouher vorhalten. Es ist anzunehmen, daß sich Herr Rathenau und Rouher am 5. oder 6. Oktober treffen werden und es wird dann im besonderen festgelegt werden, in welcher Art die Lieferungen in Natura durchgeführt werden. Das Abkommen zwischen Rouher und Rathenau bedeutet nicht, daß Deutsch-

land den Willen hat, zu bezahlen. Hören wir lieber auf den Appell Deutschlands an die Arbeitslosen in England und Amerika. Der „Figaro“ veröffentlicht einen Artikel, der das Verhältnis der Alliierten untereinander in der Sanktionsfrage beleuchtet. Es heißt darin, daß zwischen den Alliierten Übereinstimmung bestünde. Die Tatsache, daß Frankreich die Errichtung der Kontrollkommission im Rheinland übernimmt, bedeute einen diplomatischen Sieg. Aber es genüge nicht, daß diese Kontrolle vorher stattfindet, sie müsse auch wirksam sein.

Englische Zustimmung.

Wth. London, 29. Sept. Die bevorstehende Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen am Rhein findet in der Presse allgemeine Zustimmung. Die Beseitigung werde dem deutschen Volke klarmachen, daß die Politik der Anerkennung und der Erfüllung der gerechten Forderungen der Alliierten Deutschland unmittelbar zugute komme. „Daily Chronicle“ hofft, daß von den Alliierten endlich eine Politik kluger Finanzkunst gegen Deutschland angewendet werde. Eine deutsche Mark im Werte eines halben Penny bedeute genau so gut ein Unglück für den englischen Handel wie für ein am Rande des finanziellen Zusammenbruchs stehendes Deutschland. Die englische Regierung müsse sehr bald die Initiative zur Neuregulierung der Hauptbedingungen des Reparationsproblems und der gesamten Frage der Beziehungen zu Deutschland ergreifen. Es sei bedauerlich, wenn in dem jetzigen Augenblick ein Blatt wie die „Times“ versuche, den französischen Unwillen zu erneuern, indem es Deutschland der ungeheuren Vorbereitungen eines „Revanchekrieges“ bezüchtige. Die Beweise, auf die sich die „Times“ stützen, seien ungenügend und ständen im Widerspruch zu der bekannten Gefinnung der Regierung Wirth und der großen Masse des deutschen Volkes, von der die Regierung Wirth unterstützt werde.

Die Entwertung der Mark.

Die fortschreitende Entwertung der deutschen Mark beschäftigt die Presse weiter in hohem Maße. „Evening Standard“ hebt hervor, daß die Mark jetzt weniger wert sei als einen halben Penny, anstatt normalerweise einen Schilling und schreibt, in anbeacht der Tatsache, daß die übrigen Währungskurse verhältnismäßig stetig seien, sei es nicht verwunderlich, daß der Valutamarkt immer mehr zerbröckle und Besorgnis an den Tag lege. Es sei vollkommen verständlich, weshalb die deutsche Mark immer weiter falle. Es sei der Möglichkeit Ausdruck gegeben worden, daß hinter all den deutschen Machinationen die Erreichung besonderer Ziele zu suchen sei. Von zahlreichen Reuten werde dies jedoch angezweifelt, denn es könne wohl vorteilhaft für die deutsche Industrie sein, zur Eröberung der ausländischen Märkte eine entwertete Mark zu haben, es gebe jedoch eine Grenze für die Entwertung. Wenn die Mark über diese Grenze hinaus sinke, so können die Wirkungen in anderer Hinsicht für Deutschland schädlich sein. Deutschland könne kein Finanzprestige einbüßen. Man könne vermuten, daß Deutschland einer wirtschaftlichen Katastrophe zutriebe und das könne sehr ernste Folgen zeitigen. Andererseits werde darauf hingewiesen, daß Deutschland Mark verkauft aus dem einzigen Grunde, weil es seinen vor einem Monat übernommenen Verpflichtungen beim Ankauf von notwendigen Einfuhrprodukten, wie Lebensmitteln usw. nachkommen müsse. In diesem Falle würde vielleicht eine Reaktion eintreten, die so heftig sein könnte, wie der augenblickliche Sturz. Auf jeden Fall bleibe die deutsche Mark ein Mysterium.

Die deutschen Materiallieferungen.

ds. Paris, 29. Sept. Der Wiederaufbauminister Loucheur hat gestern vor der Kommission für die zerstörten Gebiete in der französischen Kammer einen Vortrag über die Einzelheiten des Wiesbadener Abkommens gehalten. In der Hauptsache teilte er mit, daß das von Deutschland zu liefernde Material zu dem Durchschnittspreis des gleichen Materials in Frankreich geliefert werden solle. Durch eine Sachverständigenkommission, die aus einem deutschen und einem französischen Delegierten bestehen soll, werde dieser Durchschnittspreis festgelegt werden. Bei Unstimmigkeiten soll ein Schiedsrichter angerufen werden. Loucheur fügte noch hinzu, daß alle zu liefernden Materialien von Deutschland nach St. Quentin geliefert würden, um von dort aus in die verschiedenen Distrikte des Aufbaugesbietes verteilt zu werden.

Der Völkerbundskongreß in Genf.

Die Einmütigkeit für ein ungeteiltes, deutsches Oberschlesien. Wth. Genf, 29. Sept. Der Deutsche Konful in Genf überreichte dem Präsidenten der außerordentlichen Tagung des Völkerbundesrates, Vicomte Fribi, eine Anzahl von Druckschriften oberösterreichischer wirtschaftlicher und sozialer Verbände, nämlich des Oberösterreichischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins und der Handelskammer als Vertreterin der Industrie, des Handels und Gewerbes, der Oberösterreichischen Handwerkskammer als Vertreterin des Handwerks, des Oberösterreichischen Landbundes als Vertreterin der Landwirtschaft, des Gewerkschaftsbundes und Gewerkschaftsrings als Vertreter der Arbeiter und Angestellten und des katholischen Klerus. In diesen Druckschriften sind die Ansichten und Wünsche der oberösterreichischen Bevölkerung zusammengefaßt. Sie bringen den Nachweis, daß die oberösterreichische Bevölkerung angeleitet bei Deutschland verbleiben wolle, daß sich seit der Abstimmung die Volkstimmung wesentlich geändert

hat, daß angesichts der Gefahr der Teilung des Landes auch der größte Teil der Wähler, die damals für Polen stimmten, heute beim Reich verbleiben wollen. Die Denkschriften sind auf Wunsch der obersteinsten Verbände am 25. September bereits von der Reichsregierung den alliierten Regierungen übermittelt worden mit einer kurzen Note, die ebenfalls dem Ausschuss des Völkerbundes zur Verfügung gestellt ist. Aus dem umfangreichen Material, das unter den verschiedensten Gesichtspunkten in sachlicher Form das obersteinsten Problem behandelt, vor allem den Interessen der Arbeiterklasse an dem völligen Verbleiben bei Deutschland nachweist, sei das Zeugnis des größten polnischen Vorkämpfers, des Erzbischofs von Posen und Gnesen, Dr. von Stabrowski, hervorgehoben, der sich 1892 auf das schärfste gegen eine Übertragung der nationalen Politik auf Obersteinsten aussprach und eine Gleichstellung Obersteinstens mit den 1772 von Polen abgetrennten Gebieten als gänzlich unberechtigt und falsch und als bloßes Streben nach Beute bezeichnet.

Die Unruhen in Irland.

176. London, 29. Sept. In Tipperary kam es gestern zu Revoluzzerkämpfen, bei denen eine Person getötet und drei verwundet wurden. Militärpatrouillen säuberten die Straßen. Aus Belfast wird eine Reihe weiterer Zusammenstöße zwischen Protestanten und Katholiken gemeldet. Eine Gruppe Protestanten, die von einem Leichenbegängnis zurückkam, wurde beschossen. Ein Protestant wurde dabei getötet und drei verwundet. In den Nachmittagsstunden wurde ein weiterer Verwundeter eingeliefert, der von einer Kugel getroffen worden war. Bei dem Verwundeten, eine Unfalleinwirkung zu zerstreuen, wurde die Polizei mit Steinen beworfen und mußte von ihren Knütteln Gebrauch machen.

Herford und Minden-Ravensberg

Der Mensch kann nicht gut genug vom Menschen denken.
Kant.

30. September.

Die Mietpreisregelung.

In unserm Artikel in Nr. 192 über das Herforder Wohnungsamt haben wir bereits dargelegt, in welchem Verhältnis die Mietpreissteigerungen festgelegt worden sind. Da jedoch hierüber in den Kreisen von Mieter und Vermieter noch vielfach Unklarheit herrscht, wollen wir heute dieses Thema nochmals eingehend behandeln:

Da die Anträge auf Festsetzung der Mieten eine derartige Zunahme erfahren haben, daß eine schnelle Erledigung der Anträge nicht mehr gewährleistet ist, sei hier auf die Richtlinien, wie sie sich in den Spruchstungen des Mieteneinigungsamtes bei Festsetzung der Mieten herausgebildet haben, hingewiesen, damit die Errechnung des derzeitigen Mietpreises jedermann ohne Antrag beim Mieteneinigungsamt möglich ist.

1. Als Grundmiete gilt der am 1. Juli 1914 angemessene und ortsübliche Mietzins.

2. Hierzu kommen: a) der vom Magistrat festgesetzte und vom Herrn Regierungspräsidenten genehmigte allgemeine Teuerungszuschlag von 20 Prozent; b) die Mehrausgaben an öffentlichen Abgaben gegenüber dem Stande vom 1. Juli 1914 anteilmäßig, d. h. je nach Höhe des Mietzinses der einzelnen Wohnungen und zwar Grund- und Gebäudesteuer, Kanalgebühren, Schornsteinfegergebühren, Müllabfuhrgebühren, Straßenreinigungsgeldern; außerdem ein Reparaturzuschlag je nach Billigkeit bis zum Höchstsaße von 15 Prozent der Jahresmiete vom 1. Juli 1914.

Das Wassergerd läßt sich wegen der fortwährenden Erhöhungen am besten außerhalb der Miete berechnen und zwar am zweckmäßigsten nach Kopfsatz der Hausbewohner, es sei denn, daß durch besondere Umstände (z. B. häufiges Baden, Viehhaltung usw.) eine andere Berechnung gerechtfertigt wäre.

Beispiel: Der Hauswird bekommt eine Wasserrechnung über 81 M. Er wohnt in dem Hause 3 Familien. Familie A. mit 10 Personen und einer Ziege, Familie B. mit

9 Personen und einem Schwein, Familie C. mit 6 Personen; insgesamt 27 Einheiten. Es ergibt sich daher folgende Rechnung: 81 M. : 27 = 3 M. pro Kopf. Familie A. 11 x 3 = 33 M., Familie B. 10 x 3 = 30 M., Familie C. 6 x 3 = 18 M.

Die Feuerversicherungssumme ist vom Vermieter aufzubringen.

Erhöhungen der Mietpreise sind in der Regel vom nächsten Kündigungstermin an zulässig. Also jetzt vom 1. Oktober ab. Für die Verteilung der Mehrausgaben an öffentlichen Abgaben geben wir folgendes Beispiel:

Der Mietpreis der Parterre-Etage beträgt 300 M., der der 1. Etage 500 M. und der der 2. Etage 400 M. In diesem Falle wären die Mehrausgaben im Verhältnis von 3, 5 und 4 auf die betreffenden Mieter zu verteilen. Die Inanspruchnahme des Mieteneinigungsamtes wird dann stets entbehrlich sein, wenn der Hausbesitzer dem Mieter, wozu er verpflichtet ist, wahrheitsgemäß Auskunft über die von ihm zu entrichtenden öffentlichen Abgaben erteilt. Belege über die gemachten Aufwendungen sind dem Mieter auf Verlangen vorzulegen. In Fällen, in denen das Mieteneinigungsamt zur Entscheidung angerufen wird, werden die entstehenden Kosten berechnet.

Angenommen also, es sind 1080 M. für Mehrausgaben zu teilen, so würde der Mieter mit 300 M. Miete 1080 M. geteilt durch 12 = 90 x 3 = 270 M. zu zahlen haben; der Mieter mit 500 M. = 5 x 90 und der Mieter mit 400 M. = 4 x 90. Die Mehrausgaben ergeben sich, wenn die Steuerzettel von 1914 und 1921 vorgelegt werden, woraus der Mehrbetrag leicht zu ersehen ist.

gd. Der erhöhte Mietzuschlag. Hierzu wird uns zu unserer Notiz in der Mittwoch-Nummer geschrieben: Die angeführte Terminsetzung für die Zahlung des erhöhten Mietzuschlags trifft hier nicht zu. Das Mieteneinigungsamt tritt mit Recht einen anderen Standpunkt und sucht auch der Zwangslage gerecht zu werden, in die der Vermieter ohne sein Verschulden durch die neueste kurzfristige bzw. nachträgliche Festsetzung und Bekanntgabe der Erhöhung der öffentlichen Kosten erfaßt wird. Die letzte Erhöhung ist den Vermietern erst Juli-August d. Js. mitgeteilt worden, war von ihnen aber vom 1. April nachgezahlt. Es ist daher nur recht und billig, daß auch die Mieter ihren Anteil vom 1. April d. Js. nachzahlen.

h. Ferienbeginn. Am heutigen Freitag haben die sogenannten „Kartoffelferien“ ihren Anfang genommen.

h. Viehmarkt. Auf dem heutigen Viehmarkt standen 15–20 Kühe zum Verkauf, die bis zu 3500 und 4000 M. kosteten. Sehr reich war wieder der Pferdemarkt besetzt; mittlere Pferde wurden für 8000–10 000 M., Schlachtpferde von 2000–4000 M. gehandelt. Der Auftrieb von Schweinen und Ferkeln war verboten.

Ein Zusammenschluß der Geschäftsreisenden im Deutschen Handelsreisendenverband (Süd-Nieder-Rhein) in einer besonderen Fachgruppe soll, wie uns dieser Verband mitteilt, einem vielfach gehegten Wunsche und einem dringenden Bedürfnis Rechnung tragen. Die Zahl der zum D. H. R. gehörigen Geschäftsreisenden ist so groß, daß mit einer zahlreichen Beteiligung zu rechnen ist. Auf einer besonderen Tagung soll über die Vertretung der Interessen der Geschäftsreisenden beraten werden. Außer dem Verbandbeiträge werden keine Sonderbeiträge erhoben. Die reisenden Kaufmannsgehilfen werden gebeten, ihre Anschriften der hiesigen Geschäftsstelle des D. H. R. anzugeben.

h. Der neue Tarif der Angestellten-Organisationen. In einer Handlungsgesellen-Verammlung, die gestern Abend bei Brinkmann stattfand, wurde nach einem Vortrage des Gauvorstehers Jörs-Hannover ein Bericht über den Gang der Tarifverhandlungen gegeben. Die Verhandlungen der Angestellten-Organisationen mit den hiesigen Arbeitgeberverbänden haben gestern ihren vorläufigen Abschluß vorüberblickend der Zustimmung des Ausschusses des Arbeitgeberverbandes gefunden. Es besteht kein Zweifel, daß die Zustimmung des Arbeitgeber-Ausschusses erfolgt.

Wie aus dem Bericht hervorgeht, haben Erhöhungen des Tarifs um durchschnittlich 350 M. stattgefunden; in den unteren Gehaltsgruppen etwas weniger, in den oberen dagegen bis zu 450 M. Es ist nicht zu verkennen, daß für die Angestellten bei der heute herrschenden Teuerung eine Aufbesserung unbedingt geboten erschien; der erzielte Erfolg der Angestellten-Organisation muß aber gegenüber dem in anderen Berufen als überaus günstig bezeichnet werden. Belaufen sich doch die Gehaltsätze für die Angestellten ab 1. Oktober wie folgt: Gruppe I: im 1. bis 3. Jahre nach beendeter Lehrzeit 850–920 M., nach vollendetem 20. und 21. bis zum 29. Lebensjahre 1075 bis 1355 M. Gruppe II: nach vollendetem 20. bis zum 29. Lebensjahre 1185 bis 1535 M. Gruppe III: nach vollendetem 22. und 23. bis zum 29. Lebensjahre 1360 bis 1750 M. Werkmeister erhalten bis zum 34. Lebensjahre 1550 M., nach dem 34. Lebensjahre 1650 M. Auf diese genannten Gehälter kommen für Verheiratete 20 % Zuschlag hinzu. Technische Angestellte mit abgeschlossener Fachschulbildung erhalten in Gruppe II und III 100 M. mehr. Bei weiblichen Angestellten betragen sämtliche Sätze 10 % weniger. Für den Einzelhandel kommen bis zu 1000 M. des Industriegehalts 50 M., bis zu 1500 M. 75 M. und über 1500 M. 100 M. in Abzug. — Die Verammlung, welche zum Besuche war, zeigte sich mit diesem Tarifabschlusse einverstanden.

h. Geschäftsfestengraphenprüfung. Die wichtigsten Bestimmungen aus der Geschäfts- und Prüfungs-Ordnung des Prüfungsamtes bei der Handelskammer zu Bielefeld sind folgende: Zugelassen werden Personen, die im Bezirk der Handelskammer wohnen oder nachweislich Stellung in ihm nehmen wollen. In der Anmeldung zur Prüfung ist das Stenographie-System, nach dem geschrieben werden soll, anzugeben. Ferner ist der Anmeldung ein kurzer Lebenslauf schriftlich beizufügen. Die zu prüfenden Leistungen sind 150, 180, 200, 250 und 300 Silben in der Minute. Die Diktatdauer beträgt zweimal 5 Minuten mit einer Zwischenpause von einer Minute. Die Übertragung kann handschriftlich oder mit der Schreibmaschine erfolgen. Bei Benutzung der Maschine muß die Übertragung in der halben Zeit fertig gestellt werden. Das Maschinensystem, auf welches der Bewerber eingeschrieben ist, ist bei der Meldung namhaft zu machen. Die Kosten der Prüfung, 20 M., sind bei der Anmeldung zu entrichten. Die Gemeldeten erhalten vor der Prüfung einen besonderen Ausweis für die Zulassung zugesandt, und nach dem Bestehen derselben ein Zeugnis von der Handelskammer. Für die Prüfung am 22. Oktober ist als letzter Anmeldungsstermin der 8. Oktober festgesetzt.

— Schachlehrkursus. Man schreibt uns: Als spielstärkster Verein des hiesigen Westfalens hat es der hiesige Schachverein unternommen, das von ihm gepflegte Schachspiel in die weitesten Kreise einzuführen. Zu diesem Zweck eröffnet er in seinem Vereinsheim „Hotel zur Post“ am Freitag, den 7. Oktober 1921 einen Schachlehrkursus für männliche und weibliche Schachinteressenten. Die Leitung liegt in Händen anerkannt guter Spieler, die Dauer des Kurses währt circa 6–8 Abende. Des ferneren finden Anfänger ausreichend Gelegenheit, sich zu vervollkommen, da Spieler in allen Stärken stets anwesend sind. Der Wert des Schachspieles liegt nicht allein in seiner unberechenbaren Vielseitigkeit, sondern es ist neben einem angenehmen Mittel zur Verkürzung langer Winterabende wie kein anderes Brettspiel geeignet, den Spieler zum logischen Denken zu erziehen. Die von dem Herforder Schachverein gebotene Gelegenheit sollte von jedem Schachfreund ergriffen werden. Auf das Inserat in heutiger Ausgabe wird noch besonders hingewiesen.

h. Stiftungsfest. Die „Spielvereinigung-Union 08“ feiert am Sonnabend Abend ihr diesjähriges Stiftungsfest in den Sälen von Brodmanns Berggarten. Für angenehme Unterhaltung ist gesorgt, so daß der rührige Sportverein auf regen Zuspruch rechnen darf.

h. Auszeichnung. Dem Sergeanten Glem, wohnhaft Kreishausstraße 3 hierfeld, wurde nachträglich das Eisener Kreuz 1. Klasse verliehen.

Reichsgräfin Gisela.

11) Roman von G. Marlitt.

Neu, feste Schritte kamen über den schmalen Wiesenfeld, der sich vor dem Hause hinstreckte. Am Fuß der Treppe machten sie Halt, und gleich darauf trippelten ein Paar leichte Füßchen die Stufen hinauf.

„Meine beiden Afticher sind auf den Tod erkrankt,“ sagte draußen eine tiefe Stimme von sehr angenehmem Klang, wenn sie auch im Unwillen und, wie es schien, infolge körperlicher Anstrengung bebte. „Ich war gezwungen, mit dem Postillon zu fahren, und weil der Mensch während des Sommers meist den Holzfuhrweg benutzt hat, so ist er stupid genug, auch in dieser entsetzlichen Nacht in den engen, bodenlosen Schacht einzubiegen. Der Sturm hat uns wiederholt die Laternenflammen ausgeblasen, und mein Wagen steht da drüben wie eingemauert. Ist nicht jemand da, der bei den Pferden bleiben möchte, bis der Postillon Vorspann geholt hat, und können wir einsteigen hier eintreten?“

Jutta trat rasch in das Bereich der Tür. Sie hielt die Hand schützend vor das flackernde Kerzenlicht; dadurch wurde der Strahl desselben doppelt kräftig auf das Gesicht und die Wüste des jungen Mädchens geworfen, und wie sie so dastand, den blumengeschmückten Lockenkopf mit dem Ausdruck lächelnder Spannung vorgebeugt, während der Flammenchein des Kamins hinter ihr aufzuckte und die Wände und Girschköpfe als nebelhafte, fremdartige Gestalten von den Bildern herabdammernten — da mußten wohl die in Sturm und Nacht draußen Stehenden unwillkürlich an eine jener wunderbaren Erscheinungen denken, wie sie das Märchen in alten verzauberten Schlössern walten und weben läßt.

Bei Juttas Hervortreten erschien dem auch sofort ein kleines, ungefähr sechsjähriges Mädchen auf der Schwelle und sah mit neugierigem Erstaunen zu der jungen Dame empor; es war so winterlich verumumt, daß nur ein schmales Näschchen und ein Paar groß und weit aufgeschlagene Augen sichtbar wurden; aber diese Umhüllung erschien in allen Einzelheiten höchst elegant und von kostbarem Stoff. Das Kind trug einen ziemlich umfangreichen Gegen-

stand auf dem Arme, über den es sorgsam das Mäntelchen hielt. Und jetzt tauchte auch eine Männergestalt aus dem Dunkel empor — unter der dunkelglänzenden Pelzverbrämung der Mäntel leuchtete förmlich die tiefe Wäste eines sehr vornehmen Gesichtes. Die Gestalt, mit welcher der Herr plötzlich die Stufen heraufsprang, mochte möglicherweise auch dem Gefühl augenblicklicher Ueberrasschung entspringen — dagegen zeigten die Züge bereits wieder eine vollkommene Gelassenheit, als er Jutta gegenüberstand. Er schob das Kind in die Halle und verbeugte sich leicht, mit der ganzen Ungezwungenheit des vollendeten Kavalliers, vor dem jungen Mädchen.

„Drüben im Wagen wartet eine Dame in leicht vergeßlicher Angst und Furcht auf meine Rückkehr,“ sagte er mit einem kaum bemerkbaren Lächeln, das aber im Verein mit der überaus wohlklingenden Stimme einen eigentümlichen Zauber gewann. „Haben Sie die Güte, dies Kind einzustellen auf Treu und Glauben in Ihren Schuh zu nehmen, bis ich zurückkomme und mich in aller Form vorstellen kann.“

Statt aller Antwort legte Jutta mit einer anmutigen Bewegung den Arm um die Schultern der Kleinen und führte sie nach dem Wohnzimmer, während der Fremde in Sieberts Begleitung nach dem Fahrweg zurückkehrte.

„Mama, ich bringe einen Gast, ein allerliebste kleines Mädchen!“ rief die junge Dame frohlich in der Tür — der Eindruck des vorigen peinlichen Auftritts schien völlig verloschen in ihrer Seele. Sie erzählte in raschen Worten das Ereignis im Walde.

„Nun, dann besorge heißen Tee!“ sagte Frau von Zweiflingen und richtete sich auf. Ihre abgekehrten Hände streiften ordnend über die Falten des ärmlichen Kleides und betasteten Haar und Haube, ob auch alles in Ordnung sei. Trotz aller inneren Losrennung von Welt und Leben lag doch noch etwas in ihr, das unbewußt fortliebte und sich in geeigneten Momenten geltend machte: das Festhalten am Dekorativ, und wie sie dort saß, den frischen Rücken gewaltsam aufrichtend und die bleichen Hände läßt, aber doch nicht ohne Grazie in dem Schoß gekreuzt, da suchte man freilich nicht das Original jener bestrickenden Mädchenerscheinung über dem Sofa in ihr; allein es ließ sich nicht verkennen, daß diese gewöhnliche Gestalt einst in glänzenden Salons ganz an ihrem Plaze gewesen sein mußte.

„Komm her und gib mir eine Hand, mein Kind!“ sagte sie und

neigte den Kopf mit dem Ausdruck freundlicher Güte nach der Richtung, wo die kleine Fremde stehen geblieben war.

„Gleich, liebe Frau!“ antwortete die Kleine, die bis dahin die himmlische Art Dame mit einer gewissen Scheu betrachtet hatte; „ich will nur erst Fuß vom Arme tun.“

Sie schlug das Mäntelchen zurück — der schneeweiße Kopf einer Angorafähe kam zum Vorschein. Das Tier war bis an die Ohren in eine rotteidene wattierte Decke gewickelt und strebte augenblicklich nach der goldenen Freiheit. Jutta half die weiche Hülle abwickeln, dann wurde Fuß vorsichtig auf den Fußboden nieder gelassen. Er ruckte und streckte die Glieder, die offenbar unter dem Druck allzu großer Zärtlichkeit und Fürsorge gelitten hatten, machte einen trummen Bucle und stieß ein klägliches Miau aus.

„Pui, schäme dich, du bettelst, Pui?“ schalt das kleine Mädchen vorwurfsvoll, warf aber trotz dieser beschämenden Zurückweisung des Vieblings einen verlangenden Blick nach dem Milchtopf auf dem Tisch.

„Alia, Pui hat Milchgetränk!“ lachte Jutta. „Nun, er soll nachher bekommen, aber erst wollen wir dem Kind Kapuze und Mantel abnehmen.“

Sie griff nach der Umhüllung; allein die Kleine trat zurück und schob die Hände weg. „Ich will es selbst tun!“ sagte sie mit sehr viel Entschiedenheit im Ton. „Ich liebe das auch von Lena nicht — sie tut so immer, als sei ich eine Puppe.“

Damit nahm sie Kapuze und Mantel ab und legte beides auf Juttas Arm. Die Finger der jungen Dame glitten mit sichtbarbarem Wohlgefallen, aber auch mit einer Art von ehrfürchtiger Scheu über die Zobelverbrämung und den köstlichen echten Samt des Mantels — das Gesichtchen da vor ihr mußte sehr vornehm sein. „Das ist ein eigentümliches kleines Wesen. Hoch emporgeschossen, aber sehr schmal in den Schultern und von wahrhaft erschreckender Magerkeit, sah das flache, dünne Körperchen aus, als müßte es schon der Winterstiff des Kleides mittels seiner schweren Falten erdrücken. Das dicke, sehr helle, ja völlig farblose Haar war knabenhaft kurz gestutzt und an den Schläfen weg einfach hinter das Ohr gestrichen.“

(Fortsetzung folgt.)

Amt Herford-Hiddenhausen

Sundern. Eine Erntedankfeier in Sundern auf dem Hofe des Kolons Schulte wird, wie in den vorigen Jahren, an diesem Sonntage, den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr, stattfinden. Pfarrer Meinhold ist gebeten worden, etwas aus seinen Erfahrungen als Marinepfarrer zu erzählen. Ein „Erntebaum“ wird geschmückt werden. Der Schweicher Posaunenchor wird bei der Feier mitwirken.

Amt Gohfeld-Mennighüffen

Böhne. Eine Schulvorstands- und Gemeindevorstandssitzung fand hier am 23. d. M. unter Vorsitz des Amtmanns v. d. Boeck statt. In der Schulvorstandssitzung gab der Amtmann die Verfügung über die genehmigte Vorverlegung des Beginnes der diesjährigen Herbstferien vom 3. Oktober auf den 26. September d. J. bekannt. Vertretungskosten für den bis 1. Oktober d. J. beurlaubten Lehrer Tade sind nicht entstanden, da die Vertretung von den anderen Lehrern wahrgenommen ist. Eingehend erläuterte der Amtmann die Art der Einrichtung des gewerblichen Fachunterrichtes für die einzelnen Berufe. Endgültige Beschlußfassung soll in einer größeren Sitzung, zu der sämtliche Gemeindevorstände zu laden sind, erfolgen. Zur Vermeidung des Anschlusses des südwestlichen Teiles der Gohfeld wurde die Aufnahme einer Anleihe von 30 000 M. zu 4½prozentiger Verzinsung und 2prozentiger Tilgung einstimmig beschlossen. Gemeindevorstand beschloß Fortsetzung der Quäferspeisung und Einrichtung einer besonderen Kochstelle; besondere Portionsgewährung soll durch die Gemeinde nicht erfolgen.

Mennighüffen. In der Sitzung der Gemeindevorstellung von Mennighüffen gab der Amtmann zunächst den abliegenden Bescheid des Vorstehens des Provinzialrates der Provinz Westfalen vom 25. 8. 21 betr. Ablehnung des Antrages auf Genehmigung zur Abhaltung von Kram- und Viehmärkten in den Gemeinden Oberbeck und Mennighüffen bekannt. Die hiergegen bei dem Minister für Handel und Gewerbe in Berlin eingeleitete Beschwerde fand die Zustimmung der Gemeindevorstellung. Ferner gab der Amtmann noch bekannt die Eingabe des hiesigen Handwerksrates auf Einrichtung von Fachunterricht im Rahmen des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichtes bekannt. Insbesondere erläuterte der Amtmann die Art dieses Fachunterrichtes, wie sie mit Vertretern des Handwerks und den Schulleitern in einer stattgefundenen Sitzung festgelegt ist. Die endgültige Beschlußfassung hierüber soll in einer größeren Sitzung der vereinigten Gemeindevorstellungen erfolgen. Die Gemeindevorstellung sprach sich einstimmig für die Fortsetzung der Quäferspeisung aus und beschloß, die Kosten eines Pflanzengartens der Wäde unter der Bedingung auf die Gemeindefasse zu übernehmen, daß bei der Durchführung der Quäferspeisung auch erholungsbedürftige Kinder des Schulbezirks halbiert berücksichtigt werden. Die Abrechnung über die bereits durchgeführte Quäferspeisung nahm die Gemeindevorstellung zur Kenntnis. Zur Behebung der Wohnungsnot bewilligte die Gemeindevorstellung grundsätzlich für 1912 ein Drittel der jeweils gewährten Staatsüberweisungszuschüsse als Gemeindefonds.

e. Grimminghausen b. Böhne. Am 1. und 2. Oktober d. J. findet hier im Zelte bei Gastwirt Nagel die 4. Jung-Gewisselausstellung statt. Es werden feinste Rasenraser, schwere und leichte Hühneraffen zur Schau gestellt. Das Preisrichterteam hat Herr Oswald Septe-Güterlosh übernommen. Jede Eintrittskarte ist berechtigt, an der Gratisbesichtigung teilzunehmen. Es kommen wertvolle Gegenstände zur Ausgabe, lebendes Geflügel, unter anderem eine schwere Gans, sowie sonstige Haushaltungsgegenstände. Die Ausstellung ist Sonnabend des Mittags von 3 Uhr an geöffnet.

Bielefeld. Der goldene Sonnenschein lockte drei Bielefelder Freunde zu einer gemeinsamen Radtour nach Schloß Holte. Sie wählten ihren Rückweg über Kammershagen. Dort wurde ihrer heiteren, fangeschäftigen Stimmung plötzlich ein trauriges Ende bereitet. Unterhalb der Deppe'schen Wirtschaft, wo die Kreisstraße unter starkem Neigungswinkel eine scharfe Kurve beschreibt, kam der eine der Radfahrer, der Werkmeister G. D. Brinkmann, der im lebhaften Tempo vorausfuhr, dementen unglücklich zu Fall, daß er stehend und regungslos neben seinem Rade liegen blieb.

Seine beiden Freunde, die im Gasthause bei Deppe noch eine kurze Rast gehalten hatten, fanden ihn. Ihre Bemühungen um ihn, in denen sie von einigen Kammershagener Einwohnern unterstützt wurden, blieben erfolglos. Der schnell zu Rate gezeigte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen, der von ihm als Folge von Herzlähmung angegeben wurde. Ein Sanitätswagen brachte den so früh aus dem Leben gerufenen Familienvater nach Bielefeld zurück. Ein Dieb in gelben Lederschuhen und Gesellschaftsanzug wurde vor einigen Tagen von der Kriminalpolizei in Bielefeld verhaftet. Wie sich jetzt herausgestellt, hat er fünf Fahrrad- und drei Warendiebstähle in Werther und Umgebung ausgeführt. Einige Fahrräder konnten bereits wieder beschafft und die rechtmäßigen Eigentümer ermittelt werden.

Bielefeld. Auf dem letzten Wochenmarkt kosteten Eier 2,40 M. Von Wochenmarkt zu Wochenmarkt erklärten die Eier eine höhere Preisstufe. Wenn zurzeit die Befriedigung der Käufer auch nicht gerade groß ist, so erscheint es doch fraglich, ob dadurch eine Preissteigerung für Eier, wie man sie in den letzten Wochen beobachtet konnte, erforderlich ist. Butter wurde mit 28 M. gehandelt.

Lippische Freistaaten

Kirchhorsten. Im benachbarten Helsen wollte ein Knecht des Barons v. Scheimb eine Stute mit Füllen aus der Weide holen. Wie immer führte er das Mutterpferd und ließ das Füllen los. Die Füllen liefen. Um zum Hofe zu gelangen, mußten sie einen Bahndamm überqueren. Zufällig war aber die Barriere heruntergelassen. Man mußte halt machen. Das ungeduldige Füllen aber stieg unter die Barriere, hob sie hoch und gelangte auf den Bahndamm, wo in demselben Moment der Sechshund herankam, der das sehr wertvolle Tier jermalmte. Den Besitzer trifft ein Schaden von etwa 15 000 M.

Der Oppauer Materialschaden.

Frankfurt a. M., 29. Sept. Der in Oppau an Maschinen und Vorrichtungen entstandene Schaden wird auf 500 bis 600 Millionen Mark geschätzt. Die Schäden an Gebäuden betragen 200 bis 300 Millionen Mark. Bei diesen Ziffern handelt es sich nur um direkte und unmittelbare Schäden, die im ganzen eine Milliarde betragen.

Auffeuernde Verhaftung.

Berlin, 29. Sept. Wegen schwerer Verfehlungen wurde der Handwerkskammerpräsident Rahardt verhaftet und bereits in das Untersuchungsgefängnis in Moabit eingeliefert. Wie bis jetzt feststeht, beträgt die Höhe der Unterschlagungen, die R. mit seinem Sohne als Vorsitzender der Hauptstelle für Einkauf gemeinsamer Handwerkslieferungen begangen hat, 1 000 000 M. R. hat Berliner Sozialdemokraten unter dem Verdacht der Mitbeteiligung ein Amtsdokument verhaftet worden, ein zweiter höherer Verwaltungsbeamter hat sich seiner Festnahme durch die Flucht entzogen.

Die Feuersbrunst in Pariser Warenhaus Printemps.

Paris, 29. Sept. Die Feuerwehr war die ganze Nacht hindurch damit beschäftigt, die Trümmer des Gebäudes des Warenhauses Printemps unter Wasser zu setzen. Die Menschenansammlungen vor der Unglücksstätte haben vielen Taschendiebstahl ihr Handwerk erleichtert. Eine Reihe von Leuten, die der Feuersbrunst zusahen, sind ihrer Geld- und Geldtaschen beraubt worden. Beim Polizeieinsatz sind nicht weniger als 20 Klagen eingelaufen. Die gestohlenen Geldbeträge erreichen eine ziemlich hohe Höhe. Heute um 6 Uhr ist eine Delegation Londoner Feuerwehrleute eingetroffen, die sich die Methode an Ort und Stelle ansehen wollen, mit der die Pariser Feuerwehr der gewaltigen Feuersbrunst zu Leibe ging. Der Schaden, der durch den Brand angerichtet wurde, wird auf etwa 50 Millionen Frank geschätzt.

Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 29. September.

Für die Hausierer war die heutige Börse eine Enttäuschung. Die Vermutung, die der gestrige Effektmarktverlauf zuließ, hat sich nicht

erfüllt. Vielfach zeigten sich scharfe Rückgänge durch, zumal der Dollar nicht wesentlich schwächer tendierte. Auch die jetzt folgende längere börsenfreie Periode hat sich in letzter Linie die Abgabemenge gestärkt. Besonders in Mitleidenenschaft genommen waren Österreich & Koppel, die über 100 Proz. hergaben. Auch eine Anzahl rheinischer Montanpapiere, die in letzter Zeit stark gestiegen waren, verfielen auf ermäßigtem Niveau, wie Harpener, Mannesmann, Phoenix und andere. Die Rückgänge betrugen hier ungefähr 30-40 Proz. Die in Deutsch-Luxemburg erwartete Pause blieb aus. Einzig und allein der Elektromarkt zeigt eine fast ausnahmslos sehr feste Haltung unter Führung von Licht und Kraft, die 125 Proz. gewannen. Es folgten Schudert plus 95 Proz., Bergmann plus 70 Proz., Sackemwerf plus 68 Proz., A. G. S. plus 37 Proz., wogegen Seltin & Guilleaume 60 Proz. niedriger lagen. Der Maschinenmarkt war im allgemeinen auch das Ziel größerer Kaufkraft, wobei namentlich Automobilwerte profitierten. Ausgesprochen fest waren auch Petroleum-, Schiffahrts- und Bankwerte. Oberstelektische Werte waren zumeist etwas fester. Sarotti schlugen mit einem Gewinn von 900 Proz. den Rekord. Am Devisenmarkt war das Geschäft etwas ruhiger. Es notierten Paris mit 875, London mit 459 und New York mit 124. Silber in Barren ca. 900 fein wurde mit 2550 bis 2600 M. bezahlt. Der Ankaufspreis für Gold beträgt 450 M. für ein Zwanzigmarkstück.

Berliner Produktienmarkt vom 29. Sept. Es wurden bezahlt für 100 Kilogr.: Weizen märk., mehl. 466-470, weispr. 460-464, Roggen märk. 370-374, pom. 366-370, mehl. 370-374, Wintergerste 420-440, Sommergerste 500-540, Hafer märk. 370-384, Karpatenmais Okt.-Jan. 360-364, ohne Provenienzanzeige Okt.-Jan. 350-352, Weizenmehl 630-675, Roggenmehl 440-485, Weizenkleie 255-265, Raps 780-800, Leinsaat 700-720, Viktoriaerbsen 620-660, Speiserbsen 440-500, Futtererbsen 370-400, Peluschken 360-380, Widen 395-410, Lupinen blau 185-210, gelb 210-230, Seradella neue 320-370, alte 260-280, Rapsstücken 275-290, Leinsuchen 425-450, Trodenstümpel 250-260, Okt.-Dez. 250-260. Die Haltung war abgeschwächt.

Berliner Siernotierungen vom 28. Sept. Es wurden bezahlt für Randeier Ia gefärbt Schok 125-128 M.

Der Wert der Mark in Pfennig:

in	28. Sept.	27. Sept.	in	28. Sept.	27. Sept.
Holland	3,0	4,1	London	4,2	4,8
Belgien	9,0	9,1	New York	3,2	3,2
Norwegen	7,0	7,2	Paris	9,0	9,0
Dänemark	5,9	5,1	Schwiz	3,8	3,8
Schweden	3,9	4,0	Spanien	4,8	4,9
Italien	15,8	15,9			

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Anskablungen).

Ärztlichen Dienst für Notfälle

haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 2. Oktober: Dr. Kopp und Dr. Delfus.



Laxin-Konfekt
Ärztlich empfohlen bei
Darmträgheit, Hämorrhoiden.

Verantwortlich für den Inhalt i. V. Willy Schneider;
für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

In letzter Zeit häufen sich die Anträge der Arbeitgeber auf Beurlaubung von Schülern und Schülerinnen vom Unterricht der gewerblichen Fortbildungsschule derart, daß weitere Beurlaubungen im Interesse eines geregelten Schulbetriebes nicht vorgenommen werden können. Es wird daher besonders darauf hingewiesen, daß derartige Anträge künftig zwecklos sind und nicht berücksichtigt werden.

Das Kuratorium der gewerblichen Fortbildungsschule.

Deutsche Warte

die Tageszeitung der
Bodenreformer und Siedler
mit 6 Beilagen

Land- und Hauswirtschaft — Gesund-
heitswarte — Frauenzeitung — Ju-
gendwarte — Wirtschaftswarte — Der
Sonntag — und tägl. Unterhaltungs-
beilage mit guten Romanen

Monatlich nur 6 Mark.
Berlin SW. 48.

Bestellung nimmt jede Postanstalt entgegen.

Fr. Schaminski Rohproduktehandlg.

Telefon 986
Hollandsstr. 21 (Einfahrt: Endenbühlstr.)
Ständiger Ankauf von Alt-Eisen, Lumpen, Metallen,
Papier. Jede Menge wird abgeholt.
An- und Verkauf
getragener Garderobe.

Gutgehendes Restaurant, Kaffee- od. Hotel

wird von zahlungsfähigem Fachmann zu pachten,
evtl. zu kaufen gesucht. Uebernahme kann sofort
erfolgen. Angebote unter C. Z. 71 an Anzeiger
und Tagesblatt, Bad Deynhausen.

Zur Ausbreitung einer
neuen, zugkräftigen, konkurrenzlosen Versiche-
rungsart suchen wir geeignete

Provisionsvertreter

Auch Herren, die in ihrer freien Zeit nebenberuf-
lich für uns wirken wollen, belieben sich zu
melden. Direktion der CONCORDIA
Ölische Lebens-Versich.-Gesellschaft, Köln.

Am Montag, den 3. Oktober,
bleibt mein Geschäft

Feiertagshalber geschlossen.

A. Raphaelson,
Bankgeschäft.

Supp-Extrakt Wunderkautschuk

Gerlach'sches
Präservat-Krem

seit 1862 einzig bewährt
in Apotheken u. Drogerien.

Junges Mädchen Stellung

sucht zum
1. November
in besserem Haushalt. Es
wird mehr auf gute Be-
handlung als auf Gehalt
geachtet. Angebote unter 1969
an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Hausdiener

Wir suchen sofort oder
später einen zuverlässigen,
ätheren
Louis Rangow,
S. u. S. 5.

Obst- und Gartenbau-Verein.

Die Versammlung findet
nicht am Sonnabend, 1. Okt.
sondern am nächstfolgenden
Sonnabend, 8. Okt. statt.

Wir machen die Mit-
glieder auf die frisch ein-
getroffenen Zwiebeln auf-
merksam. Ferner nehmen wir
Bestellungen auf Saatkor-
nellen „Blaue Oden-
wälder“ und „Indu-
strie“ entgegen.

Spelvereinigung- Union 08 (e. V.)

Sonnabend, 1. Okt.:
Stiftungsfest

in den Sälen von Brod-
manns Vergnügen.
Anfang 2 Uhr.
Der Vergnügungsausschuß

Sauberes Mädchen oder Frau

für die Kantine sowie
eine Putzfrau
zum baldigen Eintritt
gesucht

J. Elsbach & Co.
u. G.

Dampfkessel- Reinigungen

Sämtlicher Flamm- und
Siedekessel werden
sauber und billig
ausgeführt vom

**Bielefelder
Dampfkessel-Reinigungs-
Institut.**

Karl Einnendörfer,
Bielefeld, Biegelstraße 35.

Hotel oder Gasthof

Gegend gleich, oder ein
Grundstück

zur Einrichtung eines Ge-
schäftes pass. u. zu kaufen ge-
sucht. (Letzte jede Anzahlg.)
Anfragen werden. Angebote
u. M. 518 „Stella“ Ann.
Exp. Hannover, Ederstr. 15.

Zwangs- versteigerung.

Am Sonnabend, den
1. Oktober, mittags 12
Uhr, werden im Bürger-
verein hier

1 Schreibstisch, 1 Alten-
schrank, 1 Schreibmaschine,
1 Partie Säge, 1 Mäh-
denfahrad u. 1 Fernglas
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigert.

Wittenburg,
Gerichtsvollzieher.

Spezialarzt Dr. med. Dammann's Seilsanität

Berlin 102, Potsdamerstraße 123 B.
Sprechstunden 9-12, 3-6, Sonntags 10-12
Langjährig bewährtes Heilverfahren gegen alle
Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden
in frühen und alten Stadien, sexuelle Schwäche,
Weißflüß, Unfähigkeit, Auren, keine Verur-
teilung. Beherrschende Spezialität mit patentierten
Dammann'schen Instrumenten ohne jede Verletzung
gegen Doppelrisiko in verschlossenen Augen
ohne Ausbruch. Reiden genau angeben.

Junges dickes Fleisch

und
Wurstwaren
empfehlen

Paul Dehmann,
Erdenstr. 34. Telefon 657.

Freibank (Schlachthof).

Morgen früh 8 Uhr:
**Großer Schweine-
Fleischverkauf.**

Je ein Schlosser und Dreher

möglichst verheiratet,
sofort gesucht.

Derforden Eisen- und
Blechwarenfabrik
Fr. Streiber.

2 Vorstreicher

gesucht. Zu erfragen
Meierstraße 24.

Lehrling

der das Klempner- und
Installations-Handwerk er-
lernen will, gesucht.
E. Rohlfale.

Klempner-Lehrling

gesucht.
Gebr. Spechten,
Erdenstr. 9.

Die neuen Herbst-Moden für Herren- und Knaben-Kleidung

Durch frühzeitige Einkäufe sind wir in der angenehmen Lage, unserer werten Kundschaft die **größte Auswahl zu allerbilligsten Preisen** zu bieten. Benutzen Sie die Gelegenheit schon jetzt Ihren Bedarf zu decken, da die Waren fortwährend im Preise anziehen.

Herren-Ulster 1- und 2rhg. 325 M.
gute haltbare Qualitäten 590, 575, 590, 575, 590, 575

Herren-Schlüpfer und Raglans Flansch, Fischgräten-Muster 475 M.
825, 625, 825, 625, 825, 625

Herren-Anzüge schicke Formen, strapazierfähige Stoffe 375 M.
775, 590, 775, 590, 775, 590

Bozener Mäntel 245 M.
Loden-Strichware, impr. 360, 290, 360, 290, 360, 290

Gummi-Mäntel 415 M.
beste Qual., Marke Continental 750, 575, 750, 575, 750, 575

Loden-Joppen 168 M.
geschlossene Form, warme Abfütterung m. Falten 325, 240, 325, 240, 325, 240

Herren-Hosen 95 M.
in nur modernen Streifen 245, 165, 245, 165, 245, 165

Knaben-Anzüge 105 M.
prakt. hochgeschl. Formen 150, 125, 150, 125, 150, 125

Knaben-Anzüge 165 M.
moderne Jacken- und Schlupf-Facons 290, 220, 290, 220, 290, 220

Knaben-Paletots und Schlüpfer 145 M.
reiz. Neuheiten 220, 165, 220, 165, 220, 165

Herrenstoffe reichhaltig sortiertes Lager **sehr preiswert.**
Elegante Massanfertigung unter bewährter Leitung.

Rosenbaum & Co.
Größtes Haus für Herren- und Knaben-Moden.
Alter Markt.

Hotel-Café HERFORDER HOF
AM SONNABEND,
abends 8 1/2 Uhr findet ein

Wohltätigkeits-Konzert
für die Verunglückten
in Oppau

statt. Der Eintrittspreis beträgt 2.- Mk.
Der Reinertrag fließt der hiesigen Stadtkasse zur weiteren Ueberweisung zu.
Verstärktes Orchester!

Der Stenographen-Verein „Gabelsberger“ * Herford
feiert am Sonnabend, den 1. Oktober, abends 7 Uhr im Festsaal des Herrn Brinkmann, Rentier, sein diesjähriges **Stiftungsfest**
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Schützenhof (Parkettsaal).
Sonntag, den 2. Oktober:
Großes Tanzkränzchen.
Nur für Mitglieder und Ortsfremde.

la Maschinen-Prebtorf

für Industrie und Hausbrand, über 4000 Wärmeeinheiten in großen und kleinen Rosten billigst abgegeben
Proben und Prüfungsstücke stehen zur Verfügung.
Aufschriften erbeten an

Carl Stühmann, Barrel Sann.
(Bahnhofstraße Waffum—Herford.)

Feiertagshalber
ist mein Geschäft Montag, 3. Oktober **geschlossen.**
J. Ruschkewitz.

Restaurant zur Hansabrücke.
Bwe. Sieverling.
Sonntag, den 2. Oktober:
Großer Herbstball.
Erfoltsreiche, neue Streichmusik.
Anfang 4 Uhr.

Wissen Sie schon?

Wer die schönste Auswahl in **Kinderbekleidung und Erstlingswäsche** hat?

Ueberziehhäckchen, Mäntelchen, Kittel, Kleidchen, Samt- u. Stoffanzüge, Sweater- u. Sweateranzüge, Gamaschen, Unterzeuge, Strümpfe usw. Ferner: Windeln, Wickeldecken, Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Badetücher, Lätzchen, Gummiluch und Erstlingsgeschenke.
Taufkleidchen eigener Anfertigung.
Sachgemäße Bedienung, gute Qualitäten, billigste Preise

J. Ruschkewitz,
Herford, Gehrenberg 25.

Familien-Café Hotel Kaiserhof
Besitzer: Hubert Schillings

Heute Freitag
den 30. September: Großer

Abschieds- und Ehrenabend
des beliebten Künstler-Trios unter Leitung der Violinsolistin Frau Elsa Opetz-Blume.

Restauration Wilh. Spilker.
Sonntag, den 2. Oktober 1921:
Tanzkränzchen

Handels-Kurse

für Damen und Herren mit Volksschulbildung beginnen am

5. Oktober
Handels- und Sprachkurse

für Teilnehmer mit höherer Schulbildung am

6. Oktober
Seit 23 Jahren haben sich die halbjähr. Kurse als kaufm. Vorbereitung bestens bewährt.

Licht. Bürokräfte werden sehr gesucht.

Sonderkurse für Landwirte beginnen am **7. November.** Lehrpläne u. Anst. frei. Kaufm. Privatschule **Fr. Koblase** Bielefeld, Weststr. 11a. Telef. 2980.

Ungeziefer



vertilgt unter Garantie! Ein jede Woche in Herford **Germ. Griebel, Kammerweg** Bielefeld, Wittekindstr. 18.

Neu! Neu!
Umpressen von alten Damenbüsten in 1/2 u. 3/4 Zoll auf mod. Formen innerh. 4-5 Tagen. 18 mod. Formen liegen aus.
L. Müller, Steinstr. 6.

Lichtspielhaus „Wittkind“.
Höckerstraße Nr. 5. * Fernsprecher Nr. 690.

Ab heute

Das große Ereignis

Harry Piel

der Meister der Sensationen

in dem großartigen, einzig in seiner Art dastehenden, fabelhaften **Schlussteil:**

Der Reiter ohne Kopf

3. Teil

Harry Piel's schwerster Sieg

in einem Vorspiel und 6 gewaltigen Schlussszenen.

Die brennenden Fragen: „Wer ist der Reiter ohne Kopf?“ welche „geheimnisvollen Mächte“ treiben hier ihr Spiel? haben unsere werten Besucher während des ersten und zweiten Teiles in gewaltigster Spannung gehalten. Sie finden jetzt in diesem Schlussteil, den bisher besten **Harry Piel-Darbietungen**, ihre glänzende Lösung. — Auch für alle diejenigen, welche den 1. und 2. Teil nicht verfolgen konnten, ist durch ein Vorspiel Gelegenheit gegeben, sich über die spannungsvollen Vorgänge hinführend zu orientieren. — Dazu:

Der Geisterseher.

Ein Eposroman in 2 Bänden. In der Hauptrolle: **Leo Peukert.**

Ferner:

Die Wunderwelt des Mikroskopes. Lehrreich.

Geschlossen

Montag und Dienstag
(Feiertagshalber)

S. Goldberg, Gehrenberg
Rosenbaum, Radewig.

Gewaschen mit
Dixin



Henkel's Seifenpulver

Hersteller:
Henkel & Co.
Düsseldorf

Trauerbriefe in schnellster u. sauberster Ausführung liefert **Druckerei Fr. Kühle.**